

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

319 (18.11.1898)



# Beilage zu Nr. 319 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. November 1898.

## Deutscher Flottenverein.

Der unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Deutsche Flottenverein wird die Herausgabe seiner vom Januar ab allmonatlich erscheinenden illustrierten Zeitschrift mit der Herausgabe einer Weihnachts-Festnummer einleiten. Seine Majestät der Kaiser hat die Genehmigung sowohl dieser Weihnachts-Festschrift wie des illustrierten Vereinsorgans erteilt und gestattet, daß Herren aus Seiner Majestätlichen Aufnahmen und Zeichnungen aus der Palastdruckerei Ihrer Majestät für diese Weihnachts-Festnummer des „Deutschen Flottenvereins“ anfertigen. Insbesondere hat auch Professor Knackfuß seine Mitwirkung für diese Festschrift zugesagt.

Der „Deutsche Flottenverein“ hofft hierdurch in der Lage zu sein, das Beste und Interessanteste an Illustrationen über die Palastdruckerei Ihrer Majestät dem deutschen Volke für den Weihnachtsfest bieten zu können. Außerdem wird die Weihnachts-Festschrift des „Deutschen Flottenvereins“ noch enthalten einen illustrierten Leberbild der Entwicklung der deutschen Kriegsmarine seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II. bis nach Ausführung des Flottengesetzes von 1898. Der Leser wird durch eine vortreffliche Zeichnung des Marinemalers Willy Stöwer ein anschauliches Bild von dem Bestande unserer Flotte im Jahre 1903 erhalten. Daran wird sich eine Illustration der Darstellung der Laufbahn sowohl der höheren wie der unteren Chargen der Marine anschließen. Fesselnde Schilderungen aus dem Seelieben werden dem Leser in Wort und Bild vorgeführt werden und ihm mancherlei Wissenswerthes bringen. Durch Erzählungen und Plaudereien ernst wie humoristischen Inhalts bekannter Autoren, darunter Vizeadmiral z. D. Reinhold Werner, mit Illustrationen von berühmten Künstlern, wie von Professor Salzmann, wird das Seemannsleben an Bord wie in der Ferne lebendig und anschaulich zur Darstellung gelangen.

Der bestens bekannte Marinemaler Professor Bohrdt hat es übernommen, ein besonders packendes Bild für diese Festnummer zu malen, welches in Buntdruck künstlerisch ausgeführt, als besondere Beilage gegeben wird, und allen Freunden des Seewesens als Zimmerschmuck willkommen sein dürfte.

Aus der Festschrift werden die weitesten Kreise des deutschen Volkes erfahren, welche Aufgabe der „Deutsche Flottenverein“ sich gestellt hat und wie er dieselbe durch Wort und Bild zu lösen beabsichtigt sein wird.

Von derselben Tendenz wie die Festschrift wird die allmonatlich erscheinende Zeitschrift des Deutschen Flottenvereins getragen sein. Diese Zeitschrift, vom Korvettenkapitän Hermann Gerde redigiert, wird den Namen „Neberall“ führen. Es ist dieses der Ruf, mit dem an Bord der deutschen Kriegsschiffe die Revue bezeichnet und abgeschlossen wird. Der Inhalt des Blattes wird sich erstrecken auf: die amtlichen Mitteilungen des „Deutschen Flottenvereins“, die Wehrmacht zur See, Beschreibungen von Schiffen, Werften und Häfen, Nachrichten über Vorkommnisse in der eigenen und in fremden Marine, maritime Wanderver, maritimen Sport, das Rettungswesen an den Küsten, Seemannshelme, Seehandel, Handelsflotte und Seerecht, das Personal und die verschiedenen Laufbahnen in der Marine, Vergleiche mit fremden Marineen, Bilder aus dem Seelieben und anderes mehr.

Bestellungen auf die Weihnachts-Festschrift wie auf die Zeitschrift „Neberall“ nimmt jede Buchhandlung des In- und Auslandes, die Verlagsbuchhandlung und das Sekretariat des „Deutschen Flottenvereins“, Berlin W., Wilhelm-Strasse 90, entgegen.

## Kunstgewerbliche Ausstellung in Karlsruhe

Die Landesgewerbehalle beherbergt in den Räumen ihres Obergeschosses für die nächsten Wochen eine Ausstellung, die nach dem Gegenstand und der Wäite des hier Gebotenen auf das Interesse der weitesten Kreise rechnen darf. Auf Anregung des Herrn D. Müller (Firma F. Mayer & Co. am Nordplatz) und unter Mitwirkung zweier anderen Firmen hiesiger Stadt, Gebr. Himmelheber (Möbelfabrik) und Ed. Bed. (Tapetenhandlung),

ist eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten zu Stande gekommen, zu der außer den Genannten eine Reihe der bedeutendsten Vertreter der Kunstindustrie des In- und Auslandes Kollektionen geschickt haben. Die Ausstellung hält sich durchaus im Rahmen einer gebiegenen bürgerlichen Ausstattung und enthält, entsprechend dem vom Veranstalter vertretenen Industriezweig vorwiegend Zier- und Gebrauchsgeräthe, und zwar der Mehrzahl nach keramische Arbeiten; abgesehen von einigen auserlesenen Proben altjapanischer Kunsttöpferei, bläulicher Bauerntöpferei und dergleichen moderne Arbeiten. Die besten deutschen Künstler haben sich betheiligigt: Schmutz-Baudisch, die Familie v. Heider und unsere einheimischen Keramiker Kornhäus und Professor Max Länger. Vom Ausland sind vertreten: Kopenhagen, Holland (Reudelft, Rotterdam u. s. w.) und die altherberühmten englischen Manufakturen: Minton, Royal Worcester, Wedgwood, Doulton, von neueren: Della Robbia u. s. w. Besonders Interesse beanspruchen ferner die Kunstgläser von Gall, Tiffany und Köpping, sowie die Goldschmiedekunst in Silber. Von Metallarbeiten nennen wir die kupfernen Gefäße von Professor v. Berlepsch (München) und die ausgezeichneten, durch feinsten Einfachheit der Form und tadellose Ausführung gleich hervorragenden Lampen von Venton.

Auf dem Gebiete der Kunstweberei bringt die Ausstellung eine Kollektion Scherrebeler Wandteppiche. Diese und die von der Tapetenhandlung Ed. Bed. ausgestellten Tapeten nach den Entwürfen von Professor Schumann u. a. sind ein glänzendes Zeugnis dafür, welchen Aufschwung auch auf diesem Gebiete unsere einheimische Industrie unter der Leitung berufener Künstler in den letzten Jahren genommen hat. Gebrüder Himmelheber haben orientalische Teppiche ausgestellt: alte persische und anatolische und neue (indische), größtentheils Erzeugnisse der morgenländischen Hausindustrie an Schönheit der Farbe und des Musters und an Gediegenheit der Ausführung klassische Beispiele dafür, daß der Orient in alter und neuer Zeit die wahre Heimath der Teppichweberei geblieben ist. Das Arrangement der Ausstellung ist von hiesigen Künstlern übernommen worden und vollendet durch stimmungsvoll und vornehme Anordnung der Gruppen den künstlerischen Charakter des Ganzen. K. W.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. November.

(Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.) Ernannt ist der Telegraphenassistent Fischer in Emmendingen zum Obertelegraphenassistenten. Berufen ist der Telegraphenassistent Radle von Vörrach nach Freiburg.

Zu den Ruhestand getreten ist der Postverwalter Schwender in Buirtheim.

P. Handelsverkehr mit Ungarn und Brasilien. Für Interessenten liegt ein vom ungarischen Handelsmuseum herausgegebenes Adreßbuch ungarischer Exportfirmen im Bureau der Handelskammer zur Einsichtsnahme auf. Das ungarische Handelsmuseum (Budapest, Szerepi-ut 20) erklärt sich bereit, das Buch auf Verlangen den Behörden, Instituten und Korporationen gebührenfrei, Privatfirmen aber gegen vorherige Einzahlung der Postspesen (einer Krone) gratis zu senden. — Weiter kann im Kammerbureau der Gebührenart für die brasilianischen Konsulate, der am 1. Mal d. J. in Kraft getreten ist, eingesehen werden.

(Sitzung der Strafkammer III. vom 16. November.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groß.

Wegen Diebstahls und Bestechung mußte sich der 20 Jahre alte Tagelöhner Otto Kistner aus Forchheim verantworten. Kistner wurde wegen dieser Straftaten unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft mit drei Monaten drei Wochen Gefängniß bestraft.

Der 15 Jahre alte Josef Bastian aus Illingen stand heute nicht zum erstenmale vor dem Strafrichter. Er war wegen

Diebstahls im Rückfall angeklagt und erhielt sechs Wochen und drei Tage Gefängniß.

Der 33 Jahre alte Tagelöhner Alexander Fritz aus Blittersdorf wurde zu sechs Monaten Gefängniß und der 53 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Müller von da zu zwei Monaten Gefängniß wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurtheilt. Beide hatten sich durch eine von Müller mit falschem Namen unterzeichnete Bürgschaftsurkunde bei dem Vorhofsverein Rastatt den Geldebetrag von 300 M. erschwindelt.

Das Schöffengericht Durlach hatte am 13. Oktober gegen den Fabrikarbeiter Johann Hofwag aus Singen wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen ausgesprochen. Hofwag legte gegen dieses Urtheil die Berufung ein und erreichte heute seine Freisprechung.

In den beiden übrigen Fällen handelte es sich um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: Der schon 24 Mal vorbestrafte 41 Jahre alte Bäcker Gottlieb Hermann Dengler aus Wildberg wegen eines am 2. September in Oberhausen verübten Eigentumsvergehens zu einem Jahr Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust; der 20 Jahre alte Tagelöhner Franz Anton Klein aus Pachtstatt wegen mehrerer am 27. September in Sandweiler begangener Diebstahle zu acht Monaten und vier Wochen Gefängniß.

Baden, 16. Nov. Das zweite der großen Abonnementskonzerte im hiesigen Konversationshause findet am nächsten Samstag den 19. d. M. statt. Ein besonderes Interesse wird daselbe durch die Mitwirkung des berühmten Violinvirtuosen Pablo de Sarasate erregen. Als Gesangs-solistin tritt in dem Konzert die Opernsängerin Fräulein Elly Steffen aus Bremen auf.

St. L. A. Am 16. November 1898 waren im Großherzogthum verheiratet:

An Maul- und Klauenjuche: Amtsbezirk Billingen: Gemeinde Buchenberg; Säckingen: Oberjädigen; Emmendingen: Wasser; Freiburg: Münzlingen; Staufen: Biengen, Bollschweil, Feldkirch, Kirchhofen, Krozingen, Pferdingen und Staufen; Baden: Ebersteinburg und Lichtenthal; Rastatt: Gernsbach und Pfalzheim; Bretten: Gölshausen; Bruchsal: Neuthard und Philippsburg; Durlach: Gröbdingen, Königsbach, Eßlingen, Weingarten, Wöschbach und Wolfartsweier; Karlsruhe: Stafforth; Forchheim: Niefern; Schwetzingen: Neulohheim; Weinheim: Muckenbühl; Eppingen: Berwangen und Stebbach; Heidelberg: Kusloch und Sandhausen; Sinsheim: Hoffenheim und Nebenstein; Wiesloch: Diehlheim und Wiesloch; Adelsheim: Korb mit Dippach, sowie Sindolshausen; Eberbach: Eberbach, Lindach und Schollbrunn; Mosbach: Amlasterhausen und Binau.

An Schweinejuche: Amtsbezirk Karlsruhe: Blankenloch.

Am Schlusse des Monats Oktober waren durch Maul- und Klauenjuche verheiratet in Württemberg: 42 Oberämter (gegen 32 im September) mit 150 Gemeinden (gegen 75 im September), darunter im Neckarkreis die benachbarten Oberämter Brackenheim und Neckarjurt mit je 3 Gemeinden, Heilbronn mit 4, Leonberg mit 6 und Maulbronn mit 2 Gemeinden; ferner im Schwarzwaldkreis die benachbarten Oberämter Calw und Nagold mit je 2 Gemeinden, Freudenstadt und Neuenbürg mit je 1, sowie Oberndorf mit 6 Gemeinden; ferner im Jagstkreis das benachbarte Oberamt Künzelsau.

## Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 20. Nov.: Landwirtschaftliche Besprechungen in Ludwigsb. (am Bodensee), Lienzheim, Ulm (bei Vichtenau), Rohrbach und Bersbach.

Sonntag, 27. Nov.: Landwirtschaftliche Besprechungen in Kürzell, Eberstein und Rastatt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

## Feuilleton.

Redaktion des Feuilletons.

### Wo liegt die Schuld?

Roman von Katharina Zitelmann. (R. Rinhart.)

(Fortsetzung.)

Ulrich, der erwartet hatte, daß d. r. Baron die Unterhaltung beginnen würde, während dieser dazu durchaus keine Miene machte, zerbrach sich vergebens den Kopf, was er reden sollte, da er fühlte, daß sich wenig Berührungspunkte zwischen ihm und diesem Manne ergeben würden. Eine tiefe Stille trat ein.

»Darf ich fragen, was Sie zu mir führt, Herr Prediger?« begann Goldeneck endlich. »Ich setze voraus, daß Sie meine Hilfe für irgend einen wohlthätigen Zweck in Anspruch nehmen wollen. Ich muß aber noch, bevor ich Ihr Anliegen kenne, gleich erklären: für sogenannte humanistische Zwecke, die meines Erachtens nur die Ansprüche des Volkes vermehren und zu falschen Voraussetzungen führen, ohne etwas zu helfen, gebe ich nichts. Wollen Sie dagegen irgend eine Kirche bauen oder —«

»Herr Baron befinden sich im Irrthum!« entgegnete Ulrich, der sich erst jetzt von seiner Ueberraschung darüber erholte, daß die Beziehungen, in die ihn die letzten Wochen mit der Baronin geführt, deren Gatten unbekannt schienen. »Ich erhebe keine Ansprüche an Ihre Börse, sondern komme einzig, um Ihnen meine Aufmerksamkeit zu machen.«

Der Baron zeigte ein höchst verblüfftes Gesicht, hatte aber so viel Lebensart, sich mit einer höflichen Verbeugung wegen des Mißverständnisses zu entschuldigen und seine Freude über die Bekanntschaft des Predigers auszudrücken. Doch Ulrich empfand die Nothwendigkeit, seinen Besuch, den er als selbstverständliche Form aufgefaßt, zu begründen.

»Der Zufall hat mich kürzlich mit Ihrer Frau Gemahlin zusammengeführt, deren aufopferndes Verhalten meine Bewunderung erregte,« begann er daher. »Sie werden es gerechtfertigt finden, Herr Baron, daß ich Beziehungen, die sich in ernster Stunde geknüpft, nicht fallen lassen möchte, sondern —«

»Ah, nun verstehe ich,« unterbrach ihn der Baron in offenerer Sprache. »Es war mir ganz entfallen! bitte um Vergebung!«

Herr von Sperber horchte auf und fragte interessiert, was es denn gegeben habe; der Baron antwortete ihm aber nicht, und wandte sich wieder an Ulrich.

Sie sind also Prediger in Steina? Verdammtes Nest das! Da werden Sie aber zu meiner Frau nicht passen, die ist ein Freigeist, hat keine Vorliebe für Ihren Stand, geht nie in die Kirche. Wie ist doch Ihr Name? Helft — Helft — warten Sie, was habe ich doch von Ihnen gehört? — er fuhr sich beunruhigt über die Stirn.

»Ach ja — waren Sie nicht verlobt? — oder entlobt? Jrgend so etwas muß es sein. Er lachte, des Predigers Verlegenheit bemerkend, den jetzt Lenorens Eintritt aus seiner peinlichen Lage befreite. Die Herren erhoben sich, Herr von Sperber küßte ihr galant die Hand.

»Wo warst Du so lange? Ich warte schon ein paar Stunden auf Dich,« sagte der Gatte.

»Das thut mir leid,« entgegnete sie gelassen, ohne die gewünschte Aufklärung zu geben.

Es kommen noch sechs Herren zum Abendessen; ich hoffe, daß Dich das nicht stören wird.«

Sie machte eine vernehmende Kopfbewegung und wandte sich an Ulrich. »Nicht wahr, Sie bleiben auch? Ich bitte sehr darum.«

Er wollte ablehnen, da traf ihn aber sekundenlang ein Blick ihrer Augen, so angstvoll und so flehend, daß er sogleich zusagte. Ihm war, als rufe sie ihn zum Beistand auf, als müsse er sie schützen. Sie schienen gegen wen? etwa gegen ihren eigenen Gatten? Der hatte die Augenbrauen in die Höhe gezogen und sah bald Ulrich, bald seine Frau verständnislos an. Als diese nun aber hinzusetzte: »Mein Mann wird sich selbstverständlich sehr freuen, wenn Sie uns die Ehre erweisen,« konnte er nicht anders, als ein paar höflich bestätigende Worte murmeln.

Nach und nach langten auch die anderen Herren an. Es waren Gutsherrn der Umgegend und zwei Offiziere aus der

einige Stunden entfernten kleinen Garnison. Sie nannten sich Du und verkehrten im Ton intimer Freunde mit einander. Alle maßten Ulrich mit verwunderten Blicken und schienen nach einer Erklärung für sein Eindringen in diesen geschlossenen Kreis zu suchen. Da das Abendbrot noch nicht bereit war, schlug Lenore einen Spaziergang durch den Park vor, an dem sich indessen nur Ulrich und drei der Herren betheiligten. Während der eine an Lenorens Seite dahinschritt, nahmen die beiden anderen Ulrich in die Mitte und begannen eine lebhaft Unterhaltung, in die sie ihn hineinzuziehen suchten. Sie wünschten offenbar zu erkunden, was Geistes Kind er sei. Doch er benahm sich gegen seine Gewohnheit sehr zurückhaltend, entschlossen, sich nicht ansholen zu lassen, wohl aber seinerseits zu beobachten. Er war sich bewußt, kein großer Kenner der Menschen zu sein; sein unerschütterliches Vertrauen in die Güte derselben hatte ihm schon manchen Streich gespielt. Heute wollte er sich nicht täuschen lassen.

Und nun begann die Tafelrunde in dem hallenartigen Speisesaal zu ebener Erde, in dessen offene Fenster die balsamische Luft des Juliabends hineinzog. Hirschgeweihe und Jagdembleme, Bretter mit edeln Reliefs und Kristallen schmückten die Wände, und die vierarmige Hängelampe über dem Tisch strahlte auf kostbares Geräth herab. Auch waren die Speisen vorzüglich und verriethen nicht, in wie kurzer Zeit sie beschafft worden. An der Hausherrin Seite sitzend, hörte Ulrich ziemlich schweigend dem Gespräche zu, das sich um Politik, Jagd und Landwirtschaft drehte und vielleicht durch seine Gegenwart einen etwas unfreien Anstrich bekam. Im Ton der guten Gesellschaft geführt, stellte es die Interessen und Anschauungen jungerlich aristokratischer Kreise, die Ulrich in seiner Hauslehrerzeit kennen zu lernen genügende Gelegenheit gehabt, dar, und bot für ihn nichts Befremdliches, wenn es ihm auch zuweilen ein Lächeln abnöthigte. Aber in vino veritas Je mehr Flaschen geleert waren, desto dreister wurden Worte und Blicke. Die Unterhaltung ward weniger gewählt und immer lauter scholl das Gelächter in den stillen Abend hinaus.

(Fortsetzung folgt.)



# Ausstellung von keramischen und kunstgewerblichen Erzeugnissen

in den oberen Räumen der Landsgewerbehalle, arrangirt von F. Mayer & Co., unter gütiger Mitwirkung hiesiger Künstler, sowie der Herren Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Ed. Beck, Tapetenhandlung.

Indische und persische Teppiche von Gebr. Himmelheber, Tapeten von Ed. Beck, Kunstgläser von Prof. Köpping, Gallé & Tiffany, Keramiken, Metallarbeiten etc.

Täglich geöffnet von 10 bis 5 Uhr,

von Mitte November bis Mitte Dezember.

Karlsruhe, 16. November 1898.

# Chrysanthemum-Ausstellung

vom 20. bis 25. November.

Hierzu erlaube mir alle Blumenfreunde höflichst einzuladen.

Vogel-Hartweg, Baden-Baden,

Leopoldstraße 15.

D.105.

1898-1899.

Festhalle Karlsruhe.

Sechs Abonnements-Konzerte

des

Grossherzoglichen Hoforchesters

am 7. Dezember, 4. Januar, 18. Januar, 8. Februar, 1. März, 5. April.

unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors

Felix Mottl

mit bedeutend verstärktem Orchester, unter Mitwirkung eines grossen gemischten Chores und hervorragender auswärtiger Solisten.

Den geehrten vorjährigen Abonnenten wird das Vorrecht auf ihre Plätze vom 18. bis 26. November eingeräumt; der allgemeine Verkauf der Abonnements für alle 6 Konzerte beginnt Samstag den 26. November und zwar ausschliesslich in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachf.), Kaiserstrasse 114, täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Abonnementspreise für sechs Konzerte:

Saal nummerirt I. Abtheilung	20 Mk.
II.	16 "
Untere Gallerie nummerirt I. Abtheilung	20 "
II.	16 "
Balkon, nummerirt I. Reihe	18 "
II.	14 "
Gallerie nummerirt	10 "

Der Konzert-Vorstand.

## Berger'sche Brauerei-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche Donnerstag den 15. Dezember d. J., Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, zu Worms in dem Geschäftslokale der Gesellschaft stattfinden wird.

Tagesordnung.

- Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.
- Bericht des Aufsichtsraths.
- Antrag auf Genehmigung der Bilanz wie auf Entlastung der Direktion und des Aufsichtsraths.
- Beschluss über Gewinnvertheilung.
- Wahl zum Aufsichtsrath.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens bis zum 11. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, bei einer der nachstehenden Stellen zu hinterlegen und zwar:

- in Worms bei der Gesellschaftskasse,
- Frankfurt a. M. bei dem Bankhause G. Ladenburg,
- Mannheim bei dem Bankhause W. S. Ladenburg & Söhne,
- Karlsruhe bei dem Bankhause Veit & Somburger,
- Ludwigshafen a. Rh. bei der Pfälzischen Bank und deren Niederlassungen.

Die Aktionäre erhalten dagegen eine Bescheinigung über die hinterlegten Stücke, gegen deren Rückgabe dieselben ihnen nach der Versammlung wieder auszufolgen sind, sowie die Eintrittskarte zu der Generalversammlung.

Worms, 17. November 1898.

Die Direktion:  
Carl Berger.

D.88.

D.623. Reichenbach.

## Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 23. November l. J., Vormittags 10 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Reichenbach auf dem Rathhause daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet. Die Gemarkung umfasst ca. 454 Hektar Feld und Wald. Jagdliebhaber werden auf genannte Zeit eingeladen.

Reichenbach, den 14. November 1898.

Der Gemeinderath.

Dhl, Bamsir.

Kunz, Rathschr.

## VIte Straßburger Pferde-Lotterie.

Diese Woche sicher Ziehung 19.11.98.

1000 Gew. i. W. v. M. 3100.

Hauptgew. M. 10000, 3000 zc.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfiehlt, sowie alle genehmigten Koopfe

J. Klürmer, General-Straßburg.

In Karlsruhe bei der Hauptagentur

Carl Götz, Eug. Dahlemann,

J. Dehler, C. Wegmann, Exp. d.

Residenzangeigers. [P.492.16]



Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen P-843.3 Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

geschäft unter der Bezeichnung Feldmann & Jung betrieb, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf:

Dienstag den 13. Dezember 1898,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst,

II. Stock, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Karlsruhe, den 14. November 1898.

Kahenberger,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.

D.89. Willingen. Das Konkurs-

verfahren über das Vermögen des

Friedrich Hagenjos, Kaufmanns

und Seilers in St. Georgen, wurde nach

erfolgter Abhaltung des Schlusstermins

hierdurch aufgehoben.

Willingen, den 10. November 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Huber.

Vermischte Bekanntmachungen.

D.362. Nr. 5763. Singen.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Liefen und Verlegen einer

gußeisernen Röhrenleitung.

Das Liefern und Verlegen einer

circa 175 m langen gußeisernen Druck-

rohrleitung (circa 40 m mit einem

Durchmesser von 70 mm, circa 135 m

mit einem solchen von 150 mm) im

Bahnhof Singen soll im Wege öffent-

lichen Angebotsverfahren vergeben

werden.

Angebote wollen spätestens bis zum

22. November d. J., Vorm. 11 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Auf-

schrift versehen auf meiner Kanzlei ab-

gegeben werden, wofür ich zwischen

den Bedingungen und das Arbeitsver-

zeichnis auflegen und Angebotsform-

ulare erheben werden können.

Singen, den 14. November 1898.

Der Groß. Bahnbauinspektor.

D.106. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Vom 1. November 1898 ab gelten

die im Transit für die Beförderung

von Gütern beliebiger oder holländischer

Herkunft von Mannheim nach süd-

deutschen Stationen vom 15. Juli

1894 für Gambir und Katchu vorge-

sehenen Frachtsätze auch für den Artikel

Kaffianholzgetraut.

Im Uebrigen tritt zu den in den

Transitarten der Stationen Mann-

heim und Ludwigshafen vom 20. Mai

1890 angegebenen Stationen der

Schweizer Centralbahn Biel, Büsum,

Uth u. s. w. für deren Beförderung

die besonderen Ausnahmesätze für Basel

transit Westschweiz gewährt werden, die

Station Metz-Bülgen hinzu.

Karlsruhe, den 16. November 1898.

Generaldirektion

D.107. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Gütern

aller Art, sowie von Bier in Fässern

und Lebensmitteln in beschleunigter

Fracht im Verkehr zwischen den Sta-

tionen der Pfälzischen Eisenbahn einer-

seits und einer Anzahl Stationen der

Bereinigten Schweizerbahnen, der

Nordostbahn, der Schweiz. Centralbahn

u. s. w. andererseits tritt mit Wirkung

vom 1. Dezember 1898 ein Tarif in

Kraft, welcher auch Lagen für die

beidseitigen Stationen Basel Bad. St.

und Waldsloh enthält. Nähere Aus-

kunft ertheilen die genannten Stationen

und das Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 16. November 1898.

Generaldirektion.

D.99. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Im sáudeutsch-österreichisch-ungar.

Verband wird auf 1. Dezember l. J.

ein neuer Gütertarif Teil II fest

gesetzt. Er tritt in den Verkehr zwischen

den Stationen der österreichischen Bahnen in

Österreich, sowie solchen der

badischen Staatsbahn zc. andererseits

## Groß. Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Herr Dr. Drews, Professor der Philosophie an der technischen Hochschule dahier, wird für die Schüler und Schülerinnen der Anstalt während des laufenden Winterhalbjahrs, d. i. bis zum 15. April 1899, eine Reihe von Vorträgen halten, welche die „Grundlagen der Akustik“ zum Gegenstand haben.

An diesen Vorträgen können auch Damen und Herren, welche nicht Schüler des Konservatoriums sind, als Hospitanten theilnehmen.

Die Vorträge finden allwöchentlich **Dienstags von 5-6 Uhr im Groß. Konservatorium** statt und **beginnen Dienstag den 22. November**.

Das Honorar für sämtliche Vorträge beträgt M. 4.- für jede Person.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstr. 35.

Sprechstunden täglich - außer Sonntags - von 2-3 Uhr.

## Maler \* Malerinnen

kaufen am besten und billigsten ihre

## Maler-Leinwand

direkt in der altrenommirten Fabrik von

A. Schutzmann, München.

Es wird jedes Quantum zu Fabrikpreisen abgegeben und franco gesandt.

Spezialität: Victoria-Leinwand in

Halbtweide, Kreide und Delgrund, auch Hoch-Leinen z. Selbstpräpariren. D.98.

## Pianos,

nur hervorragende Fabrikate erster Qualität, kreuzförmig, mit vollem, gesangreichen Ton, zu den Ausnahmepreisen von M. 450, 475, 490, 500, 520, 550, 580, 600, 630, 660, 700, 720, 750, 800, 850, 900, 950, 1000 in allen möglichen Stylarten in schönster Auswahl stets vorräthig bei M. Mack, Pianofortehandlung, Café Grünwald, 2 Treppen, (neben dem Hauptbahnhof). [P-928.3] Kein Baden! Daher billigste Preise!

## Gesucht ein tüchtiger Gehilfe.

Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an

Notar Bessler, Mannheim.

D.96. Sulzbach.

## Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 22. November 1898 wird die Jagd der Gemarkung Sulzbach, Amt Ettlingen, auf dem Rathhause daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet. Das Ausübungsrecht umfasst 270 Hektar Feld, Wiesen und Wald.

Beginn der Steigerung **Nachmittags 2 Uhr**, wozu Jagdliebhaber freundlich eingeladen werden.

Sulzbach, den 16. November 1898.

Der Gemeinderath.

## Freie Gehilfenstelle

beim Sekretariat des Kreises Konstanz.

Bewerber mit schöner Handschrift,

welche insbesondere im Armenwesen

bewandert sind, wollen Gesuche nebst

Zeugnissen binnen 14 Tagen einreichen.

Anfangsgehalt 1 200 Mk., Aussicht auf

Anstellung nach Statut. D.95.

Der Kreis-Ausschuß Konstanz.

## Bürgerliche Rechtskreise.

Konstanz.

D.85. Nr. 30,880 Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen des Carl Friedrich Feldmann

hier, welcher in Gemeinschaft mit Wil-

helm Jung dahier ein Schneidergeschäft

unter der Bezeichnung Feldmann & Jung

betrieben, ist zur Abnahme der Schluss-

rechnung des Verwalters, zur Erhebung

von Einwendungen gegen das Schluss-

verzeichnis der bei der Vertheilung zu

berücksichtigenden Forderungen und zur

Beschlussfassung der Gläubiger über die

nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlusstermin auf

Dienstag den 13. Dezember 1898,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst,

II. Stock, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Karlsruhe, den 14. November 1898.

Kahenberger,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.86. Nr. 30,879. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das

Vermögen des Wilhelm Jung hier,

welcher in Gemeinschaft mit Carl Fried-

rich Feldmann dahier ein Schneider-